

MONTAG, 13. OKTOBER 2014

# Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

## Vier Eichsfelder im neuen Landtag, Kritik der Parteibasis an Landes-SPD

16.09.2014 - 07:48 Uhr

Eichsfeld. Vier Politiker vertreten in den nächsten fünf Jahren die Farben des Eichsfeldes im Thüringer Landtag. Neben den beiden Christdemokraten Christina Tasch und Gerold Wucherpfnennig, die die Direktmandate in ihren Wahlkreisen gewannen, zogen zwei weitere Eichsfelder über die Listen ihrer Parteien ins Parlament ein.



Die beiden Heiligenstädter Sozialdemokraten Franz-Josef Strathausen (vorn) und Heinz Funke konnten es am Sonntagabend kaum glauben, als sie im Fernsehen bei den ersten Hochrechnungen das SPD-Ergebnis sahen. Foto: Eckhard Jüngel

Als Spitzenkandidat der Alternative für Deutschland (AfD) ist der Sprung von Björn Höcke aus Bornhagen in den Landtag keine Überraschung. Bei den Linken schaffte es auch [Johanna Scheringer-Wright](#) aus Hohengandern mit dem Listenplatz 21. Andere blieben auf der Strecke. Der im Eichsfeld angetretenen SPD-Kandidatin [Birgit Pelke](#) brachte der 13. Listenplatz kein Glück. Der Leinefelder [Ronny Fritzlar](#) war als 28. der SPD-Landesliste von vornherein chancenlos. Ebenso aussichtslos war Petra Oberreichs Position als 53. bei den Linken.

Ärgern dürften sich die aus Lutter stammende [Inge Klaan](#) und der Heiligenstädter [Thadäus König](#). Beide hatten auf der CDU-Liste mit 15 und 16 vielversprechende Plätze. Weil die Union aber die mit Abstand meisten Direktmandate geholt hat, blieb beiden der Weg über die Liste verwehrt. Besonders tragisch ist dies für [Inge Klaan](#). Die Staatssekretärin im Thüringer Bauministerium war als Direktkandidatin in der Stadt Nordhausen angetreten und scheiterte dort überraschend. Ihr fehlten am Ende 244 Stimmen, um sich gegen die 29-jährige [Katja Mitteldorf](#) (Linke) durchsetzen zu können.

[Gerd Reinhardt](#) (CDU), Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis, hat der Direktkandidatin der Linken, Petra Oberreich aus Beuren, in der Hauptausschusssitzung am Montagmorgen zu ihrem Wahlerfolg gratuliert. Sie ist zwar nicht in den Landtag eingezogen, aber hat doch ein beachtliches Ergebnis erzielt (wir berichteten). Die Landtagswahl 2014 sei in jeder Beziehung spannend gewesen, so Reinhardt. "Es haben alle gewonnen. Die FDP hat als einzige Partei zugegeben, dass sie verloren hat", hörte der Bürgermeister aus den Stimmen und Meinungen der Politiker nach dem Urnengang heraus.

Zur Wahlschlappe der SPD sagte Reinhardt, die Partei habe zum wiederholten Male erfahren müssen, dass man sich zur Regierungsfrage bekennen müsse. "Die SPD ist nicht lernfähig", pflichtete ihm SPD-Stadtrat Klaus Schulze aus Leinefelde bei. Der Bürgermeister betonte, er habe Mitgefühl mit denen, die sich nach der Wende bewusst der SPD angeschlossen hätten und jetzt nicht wüssten, wohin ihre Partei steuere.

"Die SPD ist noch nie gestärkt aus einer großen Koalition hervorgegangen", schloss sich aber Klaus Schulze der Meinung seiner Heiligenstädter Parteigenossen Strathausen und Funke an, die das gegenüber unserer Zeitung schon am Sonntagabend geäußert hatten. "Der Wähler muss wissen, worauf er sich einlässt", gab Schulze auch [Gerd Reinhardt](#) recht. "Wenn du die SPD wählst, weißt du nie, wo es lang geht", bedauerte er. Auch der Wahlerfolg der "Alternative für Deutschland" (AfD) kam zur Sprache. Manche Aussage in Richtung der AfD, die eine Zusammenarbeit kategorisch ausschloss, sei vielleicht verfrüht gewesen, so Reinhardt. Jetzt würden einige darüber sicher ganz anders denken.

Bei Ronald Krügel saß der Schock auch am Montag noch tief. Der 30-jährige Versicherungsfachmann aus Gernrode war für die FDP als Direktkandidat im Wahlkreis Eichsfeld II angetreten. Lediglich 579 Wähler schenkten ihm ihr Vertrauen. Das waren 2,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Sein persönliches Ergebnis entsprach damit dem Gesamtergebnis seiner Partei bei dieser Landtagswahl. Diesem Desaster begegnete Krügel zunächst mit Sarkasmus: "Manchmal verliert man, und manchmal gewinnen die anderen." Und er fügte hinzu: "Prügel und Schmerzen sind wir gewohnt. Aber dass es so heftig ausfällt, hätte ich nicht gedacht." Entmutigen lassen will sich die Eichsfelder FDP jedoch nicht. "Wir werden die Arbeit kommunal weiterführen", kündigte Ronald Krügel an.

Dörfer mit hoher Wahlbeteiligung waren Eichstruth (82,4 Prozent), Dieterode (75,0), Krombach (74,2), Fretterode (72,5), Dietzenrode/Vatterode (70,5) und Streitholz (69,4). Niedrige Wahlbeteiligungen hatten Böseckendorf (37,2), Berlingerode (38,1), Arenshausen (38,8), Geismar (40,0), Teistungen (40,2), Dingelstädt (40,6), Hundeshagen (42,0), Marth (42,0), Breitenworbis (42,1), Breitenbach (42,2) und Niederorschel (42,5).

Nimmt man die Wählerwanderungen unter die Lupe, ist festzustellen, dass die Eichsfelder CDU im Vergleich zur Landtagswahl vor fünf Jahren diesmal die meisten "Zuwanderer" von der FDP hatte. Stimmenzuwachs kam aber auch aus Richtung SPD, Freie Wähler und Grüne. Von den Eichsfeldern, die vor fünf Jahren noch die CDU wählten, diesmal aber nicht, sind die meisten am Sonntag erst gar nicht zur Wahl gegangen oder votierten diesmal für die AfD.

Ihre besten Ergebnisse erzielte die CDU in Sickerode (84,8), Rohrberg (76,5) und Kirchgandern (72,0). Als Hochburgen der Linken erwiesen sich Kaltohmfeld (32,4), Großtöpfer (26,5) und Gerterode (26,5). Die SPD schnitt in Buhla (20,6) und in Haynrode (19,4) am besten ab.

Natalie Hüniger und Jens Feuerriegel / 16.09.14 / TA  
Z0R0004112757